

GUTSHAUS WIETZOW

# Acis & Galatea

OPER  
AM 8. AUGUST 2021 IM LANSCHAFTSGARTEN VON WIETZOW



»... stellen sich hin und schauen den Wald an:  
von der Zeder betrachten sie ihre Höhe,  
von dem Walde seinen Eingang,  
wo Humbaba einhergeht hohen Tritts.  
Die Wege sind gerade angelegt,  
schön zugerichtet ist der Pfad.  
Sie sehen den Zedernberg, die Wohnstätte der Götter,  
das Heiligtum der Irnini.  
Vor dem Berge erhebt die Zeder ihre üppige Fülle,  
ihr guter Schatten ist voll Jauchzen,  
es birgt sich darin Dornesträuch,  
es birgt sich darin dunkler Stehdorn,  
es bergen sich unter den Zedern wohlriechende Pflanzen.«

# Acis & Galatea

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

Pastorale in zwei Aufzügen  
Musikalische Fassung von  
Wolfgang Amadeus Mozart KV 566

# Acis & Galatea

»Die große Eiche hinten in unserem Garten in Norfolk ist so etwas wie eine Coda, ein Schnörkel kontrapunktischer Holzigkeit, der mit Bestimmtheit sagt: Hier ist Schluss mit Zucht und Anbau.«

Das Zeitalter der Nymphen und Riesen ist versunken, aber die großen Bäume erzählen noch immer denen Geschichten, die ihre Ohren und Augen öffnen für alles, was hinter der Grenze der Zumutungen von Zucht und Anbau liegt. Die mythologischen Szenen, die Ovid und andere überlieferten, leben im Untergrund unserer Gegenwart weiter, sind Folien der Kunst aller Jahrhunderte seither und immer neue Spiegel unserer Gegenwart.

Vernunft und Vorsicht sind, wie immer, die Mahner in der Geschichte – Sinnlichkeit, Leichtigkeit, Trotz und Eigensinn treiben die Handlung voran.

# Händel in Cannons

Georg Friedrich Händel schrieb die erste Version seiner Oper *Acis & Galatea* 1718 für ein Gartentheater auf dem Landsitz des Duke of Chandos. Das Thema hatte ihn schon länger beschäftigt, bereits 1708, noch in Italien, hatte er eine Serenata *Aci, Galatea e Polifemo* (HWV 72) verfasst, die jedoch wenig Ähnlichkeit hat. Die neue *Acis & Galatea* wurde seine einzige Oper in englischer Sprache. Sie schildert die Geschichte der Nymphe Galatea und des Schäfers Acis, die von der Eifersucht des Zyklopen Polyphem bedroht sind.

Henry James Brydges, der Earl of Carnavon und Duke of Chandos war ein prachtliebender, wohlhabender Mann, der während des spanischen Erbfolgekriegs 1707 bis 1713 sein Vermögen beträchtlich vermehren hatte können. Zur Einweihung seines neuen Landsitzes Cannons beauftragte er Händel eine *Masque*, ein englischsprachiges szenisches Oratorium, zu komponieren. Händel, der von 1717 bis 1719 *composer in residence* in Cannons war, griff auf den mythologischen Stoff aus den Metamorphosen des Ovid zurück und schrieb ein klein besetztes Werk für fünf Sänger, die auch die Chorszenen übernahmen. Das Libretto schrieben ihm John Gay (1685–1732), der spätere Autor der *Beggars Opera*, der schon 1714 eine Sammlung von Pastoralen verfasst hatte, und seine Freunde, der Poet und Satiriker Alexander Pope (1688–1744) und der erfahrene Librettist John Hughes (1677–1720). Ihr Text ist elegant und gewitzt, gespickt mit Alliterationen, mit eigener Klangschönheit und Humor, genau wie Händel es liebte und wie

es seinen immer dicht an der Sprache orientierten Kompositionen entgegenkam. Eine spätere Fassung Händels entstand 1732 für das Haymarket Theatre in London, noch einmal bearbeitete Händel *Acis & Galatea* 1739. Wolfgang Amadeus Mozart, der für den Salon des österreichischen Diplomaten Gottfried van Swieten mehrere Oratorien Händels bearbeitete, fertigte 1788 eine deutschsprachige Fassung mit um Klarinetten, Fagotte und Hörner erweiterter Orchestrierung an, die wir in Wietzow spielen.

Chandos hatte sich ein Werk für eine private Aufführung im exklusiven Kreis seiner Freunde vor dem Hintergrund seines idyllischen Landschaftsgartens gewünscht. Die Vorstellung war halbszenisch, die Darsteller trugen vermutlich Masken und waren sicher kostümiert, lasen aber aus den Notenblättern ab und spielten weitgehend nicht frei. Sieben Musiker wurden von Händel vom Cembalo aus geleitet. Die Tradition dieser *Court Masques* gab es in England seit der Zeit Purcells. Händel erneuert diese traditionelle Form mit seiner psychologisch tiefgründigen musikalischen Deutung des Geschehens. Seine herrlichen Melodien geben der knappen Handlung Leben und eröffnen weite Assoziationen.

# Handlung

In heiterer, idyllischer Landschaft feiern Schäfer und Nymphen ein Fest, friedlich besingen sie die Schönheit der Natur, des Landes, mit Tanz und *Sports* vergisst man die Zeit. Die bukolische Umgebung ist von warmen Licht begläntzt. In dieser sonnigen Umgebung ist die Nymphe Galatea zuhause. In sie ist ein Sterblicher verliebt, der Schäfer Acis. Er sucht unaufhörlich nach ihr, bei der Quelle, auf dem Hügel, obwohl schon Rufe der Warnung erklingen. Glückliche finden sich die Liebenden wieder: *Happy we*.

So viel Glück kann nicht dauern, ohne die Götter neidisch werden zu lassen. Schon naht das Unheil, in Person des Riesen Polyphem. Er selbst will Galatea besitzen, die seine kalte, menschenfeindliche Welt verabscheut. Damon mahnt ihn, dass man Liebe nicht erzwingen kann.

Acis will sich dem Ungeheuer nicht beugen, sondern um seine Liebe kämpfen. Er glaubt, den Schutz Amors zu besitzen und schlägt die Warnungen Damons in den Wind.

Polyphem bebzt vor Zorn und erschlägt den jungen Schäfer mit einem Felsblock. Alles Glück ist geschwunden, Trauer breitet sich aus. Doch die Götter haben ein Einsehen und verwandeln ihn in eine Quelle, die zu einem Fluss anschwillt, der sich in der Landschaft erstreckt.

# Ensemble

ACIS	Gernot Heinrich
GALATEA	Romana Amerling
POLYPHEM	Evert Sooster
DAMON	Lorin Wey
DAMONS GEFÄHRTIN	Sophia Greiwe
<hr/>	
MUSIKALISCHE LEITUNG	Jury Everhartz
REGIE	Kristine Tornquist
BILDREGIE / FILM	Tilo Krause, Armida Film
AUSSTATTUNG	Julia Libiseller
BÜHNENOBJEKTE	Lea Maria Neckel, Felix Reutzler, Samuel Becker
LICHT	Kay Hupka
MASKE	Luisa Liebe
KORREPETITION UND ORGEL	Martin Nowak
CEMBALO	Johannes Falkenstein
REGIEASSISTENZ	Heidelinde Schuster
PRODUKTION	Isabelle Gustorff, Arndt Rolfs

»Frage deine Augen und Sinne!  
Sie werden bekennen, dass sie sich mit keinem Ding  
lieber zufriedengeben, nirgends lieber ruhen,  
als auf diesen Plätzen und Pflanzenkissen der Gärten.  
Ich bitte dich, geh nur ein wenig herum und schau  
dir diese Menge von Blumen an, wie sie wachsen, wie  
diese aus ihrem Kelch, jene aus ihrer Scheide, jene  
andere aus ihrer Knospe hervorbricht. Schau wie diese  
plötzlich stirbt, eine andere wiederum an ihrer  
Stelle hervorwächst. Zuletzt schau nur, wie die Blumen  
von ein und derselben Art und doch in Form und  
Beschaffenheit auf tausenderlei Art verschieden sind!  
Welches Gemüt wäre wohl so streng, dass es sich  
angesichts dessen nicht zu einem zärtlichen Gedanken  
bewegen lassen wollte und dahinschmelze?«

JUSTUS LIPSIUS  
*Von der Standhaftigkeit*, 1584

# Libretto

VON  
JOHN GAY, ALEXANDER POPE  
UND JOHN HUGHES

English

CHORUS

Oh, the pleasure of the plains!  
Happy nymphs and happy swains,  
Harmless, merry, free and gay,  
Dance and sport the hours away.  
For us the zephyr blows,  
For us distills the dew,  
For us unfolds the rose,  
And flow'rs display their hue.  
For us the winters rain,  
For us the summers shine,  
Spring swells for us the grain,  
And autumn bleeds the wine.

GALATEA *Accompagnato*

Ye verdant plains and woody mountains,  
Purling streams and bubbling fountains,  
Ye painted glories of the field,  
Vain are the pleasures which ye yield;  
Too thin the shadow of the grove,  
Too faint the gales, to cool my love.

Deutsch

CHOR

O glückliches Land!  
Frohe Nymphen und froher Hirt,  
Harmlos, munter, frei du froh  
Tanz und spielt die Stunden weg.  
Für uns kühlt Zephirs Hauch,  
Und Tau benetzt die Flur,  
Schließt auf die Rose sich,  
Streun Blumen Wohlgeruch.  
Für uns tränkt Winterschnee,  
Labt Sommerluft die Flur,  
Schwellt Lenz die Ähren auf,  
Lockt Herbst der Trauben Blut.

GALATEA *Accompagnato*

Du grünes Feld, bebuschter Hügel,  
Bach voll Geschwätz und Quellenlispel;  
Du bunter Schmuck der Wiesenflur,  
Klein ist die Lust, die ihr gewährt;  
Die Flamme, die mein Herz verzehrt.  
Kühlt kein Gebüsch, kein Abendwind.

GALATEA Air

Hush, ye pretty warbling quire!  
Your thrilling strains  
Awake my pains,  
And kindle fierce desire.  
Cease your song, and take your flight,  
Bring back my Acis to my sight!

ACIS Air

Where shall I seek the charming fair?  
Direct the way,  
kind genius of the mountains!  
O tell me, if you saw my dear!  
Seeks she the grove,  
or bathes in crystal fountains?

DAMON Recitative

Stay, shepherd, stay!  
See, how thy flocks in yonder valley stray!  
What means this melancholy air?  
No more thy tuneful pipe we hear.

DAMON Air

Shepherd, what art thou pursuing?  
Heedless running to thy ruin;  
Share our joy, our pleasure share,  
Leave thy passion till tomorrow,  
Let the day be free from sorrow,  
Free from love, and free from care!

ACIS Recitative

Lo, here my love, turn,  
Galatea, hither turn thy eyes!  
See, at thy feet  
the longing Acis lies.

GALATEA Arie

Still, du kleiner Wipfelchor!  
Dein schmelzend Lied  
Facht an den Schmerz  
Und weckt der Sehnsucht Qual.  
Schweigt und eilt mit schnellem Flug,  
Bringt meinen Acis mir zurück!

ACIS Arie

Wo such ich sie, die holde Nymph?  
Leit meinen Schritt,  
du Genius dieser Hügel!  
O sag mir, wo meine Liebe weilt!  
Ob im Gebüsch,  
ob badend in den Quellen?

DAMON Rezitativ

Bleib, Schäfer, bleib!  
Sieh, wie die Herd' im Tal dort irrt.  
Was will dein traurig ernster Blick?  
Warum ist deine Flöte stumm?

DAMON Arie

Schäfer, was führst du im Schilde?  
Kopflös läufst du ins Verderben!  
Teil mit uns, die Freude teil!  
Spar' die Liebe auf für morgen,  
Dieser Tag sei frei von Kummer,  
Frei von Lieb, von Sorgen frei!

ACIS Rezitativ

Ach, Schäferin, wend,  
Galatea, hierher wend dein Aug!  
Sieh, wie vor dir  
dein Acis schmachkend kniet!

ACIS Air

Love in her eyes sits playing,  
And sheds delicious death;  
Love on her lips is straying,  
And warbling in her breath!  
Love on her breast sits panting  
And swells with soft desire;  
No grace, no charm is wanting,  
To set the heart on fire.

GALATEA Recitative

Oh, didst thou know the pains of  
absent love,  
Acis would ne'er from Galatea rove.

GALATEA Air

As when the dove  
Laments her love,  
All on the naked spray;  
When he returns,  
No more she mourns,  
But loves the live-long day.  
Billing, cooing, Panting, wooing,  
Melting murmurs fill the grove,  
Melting murmurs, lasting love.

GALATEA Duet

ACIS

CHORUS

Happy we!  
What joys I feel!  
What charms I see  
Of all youths / nymphs thou dearest boy /  
brightest fair!  
Thou all my bliss, thou all my joy!

ACIS Arie

Lieb in ihr Aug verkrochen  
Streut um sich süßen Tod;  
Lieb irrt in ihren Lippen  
Und seufzt in ihrem Hauch!  
Liebe hebt ihren Busen,  
Ihn schwellt manch leiser Wunsch.  
Nicht Reiz noch Grazie fehlet  
Das Herz zu entflammen.

GALATEA Rezitativ

O kennstest du die Schmerzen  
der Trennung,  
Acis, nie würdest du deine Galatea  
verlassen.

GALATEA Arie

Wie's Täubchen klagt  
Um den Gemahl,  
Allein auf nacktem Ast,  
Doch wenn er kehrt,  
Klagt es nicht mehr,  
Und liebt sein Leben durch.  
Schnäbeln, Seufzen, Zittern, Bitten,  
Sanftes Girren füllt den Hain,  
Sanftes Girren, Liebesglück.

GALATEA Duett

ACIS

CHOR

Wir Glücklichen!  
Was für eine Freude!  
Wie schön ist sie!  
Aller Knaben liebster /  
Nymphen schönster!  
Du all mein Glück, du meine Lust!

CHORUS

Wretched lovers! Fate has past  
This sad decree: no joy shall last.  
Wretched lovers, quit your dream!  
Behold the monster Polypheme!  
See what ample strides he takes!  
The mountain nods, the forest shakes;  
The waves run frighten'd to the shores:  
Hark, how the thund'ring giant roars!

POLYPHEMUS *Accompagnato*  
I rage — I melt — I burn!  
The feeble god  
has stabb'd me to the heart.  
Thou trusty pine,  
Prop of my godlike steps, I lay thee by!  
Bring me a hundred reeds  
of decent growth  
To make a pipe  
for my capacious mouth;  
In soft enchanting accents let me breathe  
Sweet Galatea's beauty, and my love.

POLYPHEMUS *Air*  
O ruddier than the cherry,  
O sweeter than the berry,  
O nymph more bright  
Than moonshine night,  
Like kidlings blithe and merry.  
Ripe as the melting cluster,  
No lily has such lustre;  
Yet hard to tame  
As raging flame,  
And fierce as storms that bluster!

POLYPHEMUS *Recitative*  
Whither, fairest, art thou running,  
Still my warm embraces shunning?

CHOR

Armes Liebende! Furchtbar droht  
Das Schicksal euch, die Freud entflieht.  
Armes Liebespaar, auf vom Traum!  
O seht den Unhold Polyphem!  
Seht den meilenlangen Schritt!  
Der Hügel sinkt, der Wald erbebt,  
Der Bach flieht schreckenvoll sein Bett:  
Hört, wie der Riese donnernd brüllt!

POLYPHEM *Accompagnato*  
Ich ras' — ich schmelz — ich brenne!  
Der schwache Gott  
durchschoß mein Herz.  
Du Eich', auf die  
Mein Götterschritt sich stützt,  
dich leg ich weg!  
Bringt mir jetzt  
hundert Stämm'!  
Aufschießen sie Zur Schwefelpfeife  
meinen weiten Mund;  
In sanften Zaubertönen sing ich dann  
Von Galateens Reiz und meiner Liebe

POLYPHEM *Arie*  
Du röter als die Kirsche,  
O süßer als die Beere,  
Du reizender  
Als Mondenschein,  
Gleich Böcklein frisch und munter!  
Reif wie die weiche Traube,  
Nicht Lilien blühn so reizend,  
Doch wenig zahm,  
Der Flamme gleich,  
Und wild wie Sturm, der brauset!

POLYPHEM *Rezitativ*  
Schönste, was eilst du von hinnen,  
Meine warmen Küsse scheuend?

GALATEA

The lion calls not to his prey,  
Nor bids the wolf the lambkin stay.

POLYPHEMUS

Thee, Polyphemus, great as Jove,  
Calls to empire and to love,  
To his palace in the rock,  
To his dairy, to his flock,  
To the grape of purple hue,  
To the plum of glossy blue,  
Wildings, which expecting stand,  
Proud to be gather'd by thy hand

GALATEA

Of infant limbs to make my food,  
And swill full draughts of human blood!  
Go, monster, bid some other guest!  
I loathe the host, I loathe the feast.

POLYPHEMUS *Air*

Cease to beauty to be suing,  
Ever whining love disdainig.  
Let the brave their aims pursuing,  
Still be conqu'ring not complaining.

DAMON *Air*

Would you gain the tender creature,  
Softly, gently, kindly treat her:  
Suff'ring is the lover's part.  
Beauty by constraint possessing  
You enjoy but half the blessing,  
Lifeless charms without the heart.

GALATEA

Der Löwe ruft die Beute nicht,  
Noch heißt der Wolf das Lämmchen stehn.

POLYPHEM

Dein Polyphemus, groß wie Zeus,  
Lädt zu Lieb und Herrschaft dich  
In den hohen Felspalast,  
Zu dem Milchhaus, zu der Herd'  
Und der Purpurtraube Blut  
Und der Pflaume edlem Saft,  
Äpfel hängen wartend da,  
Dass sie pflücke deine Hand.

GALATEA

Du nährest wohl mit Leichen mich,  
Du tränkest mich mit Menschenblut!  
Such, Unhold, andre Gäste dir!  
Mir ekelt Wirt, mir ekelt Mahl.

POLYPHEM *Arie*

Fleh nicht mehr zur stolzen Schönheit,  
Die der Liebe Ruf verschmäheth.  
Seine Zwecke muss der Tapfre stets  
erzwingen,  
Nie erwinseln, stets erzwingen.

DAMON *Arie*

Strebst du nach der zarten Schönen,  
Weich, sanft und freundlich sei zu ihr:  
Leiden ist der Liebenden Los.  
Schönheit, mit Gewalt besessen,  
Gibt uns nicht mal halbes Glück,  
Leblose bleibt es ohne Herz.

ACIS Recitative  
His hideous love provokes my rage.  
Weak as I am, I must engage!  
Inspir'd with thy victorious charms,  
The god of love will lend his arms.

ACIS Air  
Love sounds th'alarm,  
And fear is a-flying!  
When beauty's the prize,  
What mortal fears dying?  
In defence of my treasure,  
I'd bleed at each vein;  
Without her no pleasure,  
For life is a pain.

DAMONS FRIEND Air  
Consider, fond shepherd,  
How fleeting's the pleasure,  
That flatters our hopes  
in pursuit of the fair!  
The joys that attend it,  
By moments we measure,  
But life is too little  
To measure our care.

GALATEA Recitative  
Cease, oh cease, thou gentle youth,  
Trust my constancy and truth,  
Trust my truth and pow'rs above,  
The pow'rs propitious still to love!

GALATEA Trio  
ACIS  
The flocks shall leave the mountains,  
The woods the turtle dove,  
The nymphs forsake the fountains,  
Ere I forsake my love!

ACIS Recitativ  
Das Ungeheu'r weckt meine Wut:  
So schwach ich bin, so kämpf ich doch!  
Beseelt von Galateens Reiz  
Wird Amor mir die Waffen leihn.

ACIS Arie  
Die Liebe ruft,  
Die Furcht entfliehet!  
Für solchen Preis,  
Wer scheute sich zu sterben?  
Zum Schutz für Galateen  
Verspritz ich mein Blut,  
Denn ohne sie gewährt mir  
Das Leben nur Qual.

DAMONS GEFÄHRTIN Arie  
Bedenk doch, o Schäfer,  
Wie flüchtig das Glück ist,  
Es umschmeichelt uns mit Hoffnungen,  
auf dem Weg zum Ziel.  
Die Lust, die dort wartet,  
Währt wenig Minuten,  
Doch lang wie ein Leben  
Sind die Folgen für uns.

GALATEA Recitativ  
Lass, lass ab, Geliebtester,  
Auf mich bau, auf meine Treu,  
Meine Treu du Götterschutz,  
Denn die sind stets der Liebe hold!

GALATEA Terzett  
ACIS  
Eh' lässt den Berg die Herde,  
Den Bach die Turteltaube,  
Eh' lässt den Quell die Nympe,  
Eh' meinen Acis ich / eh' Galateen ich.

POLYPHEMUS  
Torture! fury! rage! Despair!  
I cannot, cannot bear!

GALATEA  
ACIS  
Not show'rs to larks so pleasing,  
Nor sunshine to the bee,  
Not sleep to toil so easing,  
As these dear smiles to me

POLYPHEMUS  
Fly swift,  
thou massy ruin, fly!  
Die, presumptuous Acis, die!

ACIS Accompagnato  
Help, Galatea! Help, ye parent gods!  
And take me dying  
to your deep abodes.

CHORUS  
Mourn, all ye muses!  
Weep, all ye swains!  
Tune, tune your reeds to doleful strains!  
Groans, cries and howlings fill the  
neighb'ring shore:  
Ah, the gentle Acis is no more!

GALATEA Solo  
CHORUS  
Must I my Acis still bemoan,  
Inglorious crush'd beneath that stone?

POLYPHEM  
Martern, Furien, Rach' und Qual!  
Ich duld es länger nicht!

GALATEA  
ACIS  
Kein Regen labt die Lereche,  
Kein Sonnenschein die Bien,  
Und Schlaf so nicht den Müden,  
Wie dies dein Lächeln mich.

POLYPHEM  
Flieg schnell,  
zerschmetternd' Felsstück, flieg!  
Stirb verwegner Acis, stirb!

ACIS Accompagnato  
Hilf, Galatea!  
Helft, verwandte Götter,  
Und nehmt mich sterbend  
auf in eure Tiefen!

CHOR  
Trau'rt, all ihr Musen!  
Wein', Schäfervolk!  
Dumpf tön dein Lied den Grabgesang!  
Ächzt, klagt und heulet, dass das Ufer hall':  
Ach, der schöne Acis ist nicht mehr!

GALATEA Solo  
CHOR  
So ist mein Acis denn dahin,  
Unrühmlich deckt ihn dieser Stein

CHORUS

Cease, Galatea, cease to grieve!  
Bewail not whom thou canst relieve.

GALATEA

Must the lovely charming youth  
Die for his constancy and truth?

CHORUS

...  
Call forth thy pow'r, employ thy art,  
The goddess soon can heal thy smart.

GALATEA

Say what comfort can you find?  
For dark despair o'erclouds my mind.

CHORUS

To kindred gods the youth return,  
Through verdant plains to roll his urn.

GALATEA Recitative

'Tis done! Thus I exert my pow'r divine;  
Be thou immortal, though thou art not mine

GALATEA Air

Heart, the seat of soft delight,  
Be thou now a fountain bright!  
Purple be no more thy blood,  
Glide thou like a crystal flood.  
Rock, thy hollow womb disclose!  
The bubbling fountain, lo! it flows;  
Through the plains he joys to rove,  
Murm'ring still his gentle love.

CHOR

Lass, Galatea, lass den Schmerz!  
Bewein nicht, wen du retten kannst.

GALATEA

Muss der liebe, schöne Jüngling  
Sterben für seine Beständigkeit und Treue?

CHOR

...  
Weck deine Macht, wend an die Kunst,  
Die Göttin heilt die Wunde leicht.

GALATEA

Welchen Trost gewährt ihr mir?  
Denn mich umwölkt Verzweiflung.

CHOR

Zu Göttern eilt dein Freund zurück,  
Und seine Urne tränkt die Flut.

GALATEA Recitativ

Wohlan! so nütz ich meine Göttermacht:  
Sei du unsterblich, obgleich nicht mein!

GALATEA Arie

Herz, du Sitz verliebten Grams,  
Werde nun zum klaren Quell!  
Purpurn sei nicht mehr dein Blut,  
Schleich dahin, Kristallen gleich.  
Felsen bergen deinen Born!  
Der Bach, er rieselt, sieh, er fließt!  
Freudig eilt er durch die Flur,  
Lispelnd noch von Zärtlichkeit.

CHORUS

Galatea, dry thy tears,  
Acis now a god appears!  
See how he rears him from his bed,  
See the wreath that binds his head.  
Hail! thou gentle murm'ring stream,  
Shepherds' pleasure, muses' theme!  
Through the plains still joy to rove,  
Murm'ring still thy gentle love.

CHOR

Galatea, klag nicht mehr,  
Acis glänzt, ein neuer Gott!  
Sieh, aus der Flut ragt ihm empor,  
Sieh, der Pappelkrone Zier!  
Heil dir, Bach, dein Sprudeln weckt  
Hirtenfreude, Musensang!  
Freudig eile durch die Flur,  
Murmelnd noch von Zärtlichkeit!

»Stand die Blume als Ornament für den menschlichen Geist in der Polarität zwischen göttlicher Regel und dem Abfall der Kreatur, so steht sie als Metapher in der Polarität zwischen Vergänglichkeit der Kreatur und Wiedergeburt. Nicht dass die Blume *ist* und *lebt* – ›der Seele Bild, nicht ein Bild, sie sind ein Schatten‹ – sondern dass sie *noch* da ist, und bald *nicht mehr*, und dann von neuem. Sie symbolisiert das zyklische Schicksal der menschlichen Art in Wahrung der menschlichen Seele, ›was wir haben und was wir hatten‹, und das macht sie nach allen Seiten vollkommen unerschöpflich; das macht sie zum natürlichen Gegenstande und Zentrum der Poesie, die es fast nur mit dem Zyklischen zu tun hat und nicht mit der äußerlichen Erscheinung. Es macht ihre Vergänglichkeit zum Gleichnis der Liebe, die, wie gern, ewig wäre.«

RUDOLF BORCHARDT  
*Der Leidenschaftliche Gärtner*

# Künstler

GERNOT HEINRICH ACIS

Gernot Heinrich erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den Wiener Sängerknaben, wo er als Alt-Solist sowohl bei den internationalen Konzerten des Knabenchores als auch in der Wiener Staatsoper die musikalische Basis seiner Profession legte. Danach absolvierte er das Musikgymnasium in Oberschützen und studierte Trompete an der Musikuniversität Graz und Gesangspädagogik an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien.

Gernot Heinrichs Repertoire umfasst Musik von der frühen Mehrstimmigkeit und Renaissance bis hin zu zeitgenössischen Werken. Als Oratoriensänger ist er in ganz Europa gefragt. Er wird regelmäßig von Spezialisten-Ensembles wie dem Clemencic-Consort, Ars Antiqua Austria, Accentus Austria und Progetto Semiserio für Renaissance- und Barockmusik oder der Neuen Oper Wien für den Bereich zeitgenössischen Musiktheaters eingeladen.

Gernot Heinrich arbeitete mit Dirigenten wie Helmuth Rilling, Martin Haselböck, Kristjan Järvi, Manfred Mayrhofer, Johannes Prinz, Erwin Ortner, Johannes Hiemetsberger, Walter Kobera, Markus Uhl, Kristian Schneider und René Clemencic, mit Regisseuren wie Hans Gratzer, Paul Flieder, Stephan Bruckmeier, Andreas Leisner, Alexander Kubelka und Johannes Erath, sowie mit Orchestern wie den Tonkünstlern Niederösterreich, dem amadeus ensemble-wien, der Wiener Akademie, dem Bach-Collegium Stuttgart, dem

Karlsruher Barockorchester, der Bayerischen Kammerphilharmonie, dem Bach Consort Wien, den Wiener Bachsolisten und dem Savaria Symphonieorchester. Sein Repertoire reicht vom Barock bis in die Gegenwart mit *Acis & Galatea* von Händel, *Mabagony* von Kurt Weill und *Frida Kablo* von R. X. Rodriguez im Wiener Schauspielhaus, Heinz Kratochwils *Franziskus*, Kurt Weills *Mabagony Singspiel*, Gernot Schedlbergers *Nero's Comeback*, G. Peris *Euridice* und Cavallis *Die Liebe des Apollon und der Daphne* in der Wiener Kammeroper, Johann Joseph Fux' *Dafne in Lauro* bei den internationalen Barocktagen im Stift Melk, Mozarts *Don Giovanni* in der Oper Ulan Bator, *Le Balcon* von Peter Eötvös, *Requiem für Piccolotto* von Dieter Kaufmann, sowie *Triptychon* von Gerhard Schedl mit der Neuen Oper Wien, *The Lament of Ariadne* in Patras 2006, *Die Schuldigkeit des ersten Gebotes* von Mozart.

Gernot Heinrich sang bei den Festivals Wien modern, den Wiener Festwochen und Allegro Vivo, dem Carinthischen Sommer, den Ruhrfestspielen in Recklinghausen, dem Festival Rencontres Internationales de Musique Medievale in le Thoronet, dem Festival dell' Aurora in Crotone, dem Festival Wörthersee Classics in Klagenfurt, dem Festival Estate Musicale Gasparo da Salò, bei der Kyburgiade in Winterthur, beim Festival Torino Settembre Musica in Turin und beim Festival Barocco in Viterbo. sowie zahlreiche Konzerte im Wiener Musikverein, im Wiener Konzerthaus, im Wiener Stephansdom und im Festspielhaus St. Pölten.

Die Wiener Sopranistin Romana Amerling machte schon früh als Preisträgerin internationaler Wettbewerbe auf sich aufmerksam. 2009/10 war sie Ensemblemitglied der Staatsoperette Dresden. 2011 debütierte sie in Judith Weirs *Der blonde Eckbert* bei den Bregenzer Festspielen, gastierte an der Flämischen Oper in Antwerpen und an der Oper Odessa mit der Rolle der *Susanna* in Mozarts *Figaro*. Zu den Höhepunkten der letzten Jahre gehören Romana Amerlings Auftritte mit dem Mozarteum Orchester Salzburg und ihr Debut bei den Haydn-Festspielen Eisenstadt, sowie 2016 eine der Hauptrollen der Oper *Soma* von Christof Dienz mit dem sirene Operntheater an der Wiener Kammeroper. Romana Amerling hat sich auch als Konzertsängerin einen guten Namen gemacht, u.a. im Brahms-Requiem, in Pergolesis *Stabat Mater*, sowie mit Kantaten von J.S. Bach, im Wiener Konzerthaus, Wiener Musikverein oder in den großen Musikzentren in Deutschland, Skandinavien und Südamerika.

## EVERT SOOSTER POLYPHEM

Der Bass Evert Sooster tritt seit fast 20 Jahren an den bekannten Opernhäusern Europas und in seiner Heimat Russland auf. Evert Sooster wurde in St. Petersburg geboren und studierte am Konservatorium seiner Heimatstadt sowie an der Wiener Musikuniversität.

Evert Sooster sang 1998/1999 bei den Schwetzingen Festspielen in der Rolle des Mazetto in *Don Giovanni* von W.A. Mozart unter Thomas Hengelbrock (Regie Achim Freyer), im Prinzregenten-Theater München und im Theater an der Wien in der Rolle des Plutone in *L'Orfeo* von Monteverdi mit Thomas

Hengelbrock/Ivor Bolton (Regie: Achim Freyer). 2001 sang er an der Opera National de Marseille Vanuzzi in Richard Strauss' *Die Schweigsame Frau*, 2002 am Teatro di San Carlo Neapel, in der Rolle des Abimelech in Camille Saint-Saëns *Samson et Dalila* und 2003 in der National Oper Helsinki, in der Rolle des Enrico VIII, in Donizettis *Anna Bolena*. Bei den Salzburger Festspielen 2002/2003 trat Evert Sooster als König, in *Die Liebe der Danae* von Richard Strauss auf, als Philisters in *Samson et Dalila* von Camille Saint-Saëns, mit Placido Domingo als Samson, dirigiert von Valery Gergiev. Es folgten Engagements an das Hessische Staatstheater Wiesbaden als Boris Godunov und in *La Bohème*. Boris Godunov sang er wieder 2009 in der ungarischen nationalen Konzerthalle in Budapest, wo er auch 2010 in der Rolle des Mephistopheles, in *La Damnation de Faust* von Berlioz auftrat. Von 2013/2014 war er Gastsolist am Theater Freiburg, u.a. als Procida und als Vaudeumont in *I Vespri Siciliani*. In den Saisonen von 2015–2017 gab er bei den Tiroler Festspiele Erl, Don Basilio in *Il Barbiere di Siviglia*, sowie als Sarastro/ Geharnischer / Priester in *Die Zauberflöte*. Im Musiktheater Linz sang er 2017 den Komtur in *Don Giovanni* und Soldat in *Salome*, im Alexandrinsky Theater St. Petersburg, den Creon / Boote in *Oedipus*, dirigiert von Marius Strawinsky. An der Oper Bergen (Norwegen) war Evert in der Rolle des Gusljar und Bedjaj in *Die Legende von der unsichtbaren Stadt Kitez* von Rimski-Korsakow und als König in *Aida* zu hören. Im selben Jahr konzertierte als Basssolist im Requiem von Donizetti in der Johannes Kirche in Bergen.

2018 führte ihn an das Stadttheater Klagenfurt mit *Lady Macbeth* von Mzensk von Dmitrij Schostakowitsch und erneut zu den Salzburger Festspielen mit dem Klangforum, Wien in den Sinfonien Galina Ustwolskajas (Dirigent: Ilan Volkov). Am Stadttheater

Klagenfurt realisierte Evert Sooster seit 2019 so verschiedenen Projekte wie die neue Oper *Koma* von Georg Friedrich Haas und den *Tannhäuser* von Richard Wagner als Reinmar von Zweter oder den Pietro in *Simone Boccanegra* von Giuseppe Verdi.

Im September 2020 sang Evert Sooster beim sirene Operntheater Wien im Rahmen des Opernfestivals *Die Verbesserung der Welt*.

## LORIN WEY DAMON

Der Tenor Lorin Wey wurde 1990 in Bern geboren. Seit seinem Gesangsstudium an der Privatuniversität Wien für Musik und Kunst war der Wahlwienener in zahlreichen Produktionen der Neuen Oper Wien (Birtwistle: *Punch and Judy*, Schostakowitsch: *Nos*, Krenek: *Pallas Athene weint*) sowie der Bühne Baden (u. a. in Stephen Sondheim: *A Little Night Music*, Franz Lehár: *Frasquita*) zu hören. Zudem debütierte er als Tanzmeister in R. Strauss' *Ariadne auf Naxos* in einer Produktion von David Hermann an der Opera National de Lorraine in Nancy und gastierte als Pierre in G. Schedls Kammeroper *Pierre et Luce* bei den Tiroler Festspielen Erl.

Seit der Spielzeit 2017/18 gehört Lorin Wey zum Solistenensemble des Theaters Bielefeld. Hier sang er u.a. Mime (Richard Wagner: *Das Rheingold*), Pasquale (Haydn: *Orlando Paladino*), Kaufmann (Rihm: *Jakob Lenz*), Freddy (*My Fair Lady*), Pluto (Offenbach: *Orpheus in der Unterwelt*), Basilio (Mozart: *Die Hochzeit des Figaro*), Adam (Bötvös: *Paradise Reloaded*) und Bajazet (Händel: *Tamerlano*) sowie in der Rudolf-Oetker-Halle als Tenorsolist in Mendelssohns *Lobgesang*, Bachs Messe in h-moll und Beethovens Symphonie Nr.9.

In der Spielzeit 2021/22 wird er in Bielefeld u.a. als Evangelist in Bachs *Matthäuspassion* zu hören sein und sein

Debut als Pedrillo in Mozarts *Entführung aus dem Serail* geben.

## SOPHIA GREIWE DAMONS GEFÄHRTIN

Die Mezzosopranistin Sophia Greiwe wurde in Berlin geboren und wuchs zweisprachig Deutsch/Italienisch auf. Sie sang mehrere Jahre im Berliner Mädchenchor und im Kinderchor der Staatsoper Berlin.

Seit dem Wintersemester 2016/17 studiert Sophia Greiwe an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy in Leipzig in der Klasse von Prof. Carola Guber. Sie nahm mehrfach an Meisterkursen wie beispielsweise bei der Internationalen Sächsischen Sängerkademie auf Schloss Hartenfels in Torgau sowie im Forum Artium in Georgsmarienhütte unter der Leitung von KS Christiane Iven teil.

Im Mai 2021 sang sie an der HMT Leipzig in der Produktion *Dichterliebe* von Christian Jost unter der Regie von Karoline Gruber. Im September 2020 sang sie bei den Centoconcerts in Rostock ein Soloprogramm mit barocken Arien.

Im Juni 2021 debütierte Sophia Greiwe als Dritte Dame in der *Zauberflöte* von Wolfgang Amadeus Mozart unter GMD Oliver Weder und den Thüringer Symphonikern. Sophia Greiwe ist Bayreuth-Stipendiatin 2020 des Richard-Wagner-Verbandes Leipzig und engagiert sich seit 2020 ebenfalls als Stipendiatin für Yehudi Menuhin Live Music Now Leipzig e. V.

Zuletzt sang sie im Juni 2021 einen Liederabend mit Werken von Johannes Brahms und Robert Schumann im Gutshaus Wietzow.

Kristine Tornquist ist Regisseurin, Autorin und bildende Künstlerin. Sie wurde 1965 in Graz geboren, nach ihrer Matura in Linz machte sie eine Goldschmiedelehre und ein Metallbildhauerei-Studium in Wien.

Seither kreist Kristine Tornquist frei zwischen bildender Kunst, Theater, Texten und Denken. Gründungslust und das Bedürfnis nach Zusammenarbeit mit anderen Knstlern führte erst zur Kunstgruppe 31. Mai (1986–1991), zum Künstlerduo Burkert/Tornquist, zur Gründung des Theaters am Sofa (1998–2006) und des sirene Operntheaters zusammen mit dem Dirigenten und Komponisten Jury Everhartz (seit 2000). Kristine Tornquist schrieb 39 Libretti, die vertont wurden, weiters einige unvertonte (oder in Vertonung befindliche) Libretti, Theaterstücke und Prosatexte.

Sie inszenierte 54 Opern bzw. Kurzoper, zum größten Teil Uraufführungen, des sirene Operntheater und außerdem am Tiroler Landestheater, an der Wiener Kammeroper, am Theater an der Wien, am Schönbrunner Schlosstheater, an der Universität Wien und bei Wien Modern.

Als bildende Künstlerin arbeitete sie als Zeichnerin, an kinetischen Skulpturen und experimentellen Videos. Unter anderem erhielt Tornquist 2012 das Dramatikerstipendium der Stadt Wien.

Im Herbst 2020 realisierte sie mit dem sirene Operntheater ein Kammeroperfestival mit sieben Uraufführungen unter dem Titel *Die Verbesserung der Welt*. Hier kamen auch die Vertonungen ihrer beiden Libretti *Ewiger Frieden*, Musik: Alexander Wagendristel, und *Der Durst der Hyäne*, Musik: Julia Purgina, zur Aufführung. Ihre Auftragsarbeit für das Theater an der Wien zum Beethovenjahr 2020 *Genia oder das Lächeln der Maschine*,

Musik: Tscho Theissing wurde Pandemiebedingt abgesagt.

Im Juli 2021 inszenierte sie beim Festival Carinthischer Sommer die Uraufführung der neuen Filmoper *Jeanne d'Arc* von Joahannes Kalitzke in Villach, für die sie auch das Libretto geschrieben hat.

JURY EVERHARTZ Dirigent

Jury Everhartz wurde 1971 in Berlin geboren und lebt als Komponist, Organist, Dirigent und Kurator in Wien. Gemeinsam mit seiner Frau, der Regisseurin Kristine Tornquist, gründete er das sirene Operntheater Wien, das beide als eines der wichtigsten Podien für neue Opern in Österreich positionierten. Zuletzt beeindruckten sie mit der Verwirklichung des Kammeropernfestivals *Die Verbesserung der Welt* und sieben Uraufführungen im Pandemie-Jahr 2020. Als Komponist trat Jury Everhartz mit bisher zehn Bühnenwerken hervor: *Hierlanda – Musikalisches Spektakel nach Johannes Udalricus von Federspill*, *Obne Fortschritt keine Fische* über Schlaufentexte von Kristine Tornquist, *Der automatische Teufel* nach einem Libretto von Dora Lux und Feist auf ein Libretto von Günter Rupp. Die Opern *Der Kommissar*, *Das Krokodil*, *Circus* und *Der Bucklige* entstanden alle auf Libretti von Kristine Tornquist. *Das gestoblene Herz* nach einem Libretto von Wolfgang Bauer und *Fröhliche Wissenschaft* nach einem Libretto von Günter Rupp.

Jury Everhartz schrieb zahlreiche Werke für kammermusikalische Besetzungen, darunter etwa eine Komposition für das Haydn-Trio Eisenstadt, die auch auf CD vorliegt. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit als Komponist liegt auf der Vokalmusik, in fast allen seinen Kompositionen steht die menschliche Stimme im Mittelpunkt seiner Arbeit.

Für seine Arbeiten erhielt Jury Everhartz zweimal ein Kompositionsstipendium der Republik Österreich.

Jury Everhartz ist Organist mehrerer Wiener Pfarren und musikalischer Leiter dreier Chöre in Wien. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit liegt hier auf der Alten Musik. Jury Everhartz ist Kurator und Dirigent der Sonntagsmusiken während des Carinthischen Sommers und brachte etliche Werke österreichischer Komponisten zur Uraufführung, zuletzt die Oper *Totenschiff* von Oskar Aichinger in Zusammenarbeit mit Wien modern und die Oper *Nemesis* von Hannes Löscher mit dem Theater an der Wien in der Wiener Kammeroper. Everhartz dirigierte in Berlin, London, Ossiach, am Nationaltheater von Athen und in der Ägyptischen Staatsoper Kairo.

Er gab 2013 das Buch *Fragen an das Musiktheater* heraus.

ORCHESTER VON STUDIERENDEN DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER ROSTOCK (HMT)

VIOLINE 1

Ines Nowak-Dannoritzer (Konzertmeisterin)  
Marie Luise Voß  
Franz Göbel

VIOLINE 2

Annina Pritschow  
Kana Himeno  
Anna Lang

VIOLA

Louis Zhang  
Estelle Enkelmann

CELLO

Alla Kurdiunova  
Kontrabass  
Jennifer Schlüter

FLÖTE

Anne-Sophie Máté  
Maral Yerbol

OBOE

Pablo Pons  
Csenge Adorjani

KLARINETTE

Franziska Hoffmann  
Ruben Mirzoian

HORN

Viktor Kramer  
Suhyeong Chung

FAGOTT

Jakob Then Bergh

# Übertragung

Die am 8. August 2021 im Landschaftsgarten inszenierte Oper *Acis & Galatea* ist ab dem 12. August online unter [wietzow.de](http://wietzow.de) zu sehen.

## Danke

*Acis & Galatea* in Wietzow ist eine Kooperation zwischen der Hochschule für Musik und Theater Rostock (HMT) und der Oper im Park.

Wir danken unseren Partnern, namentlich Prof. Dr. Reinhard Schäfertöns, Prof. Stephan Imorde und dem Leiter der Haus- und Bühnentechnik der HMT, Roland Dudzus, für die großartige Zusammenarbeit.

Die Fahrten des Orchesters von Rostock nach Wietzow ermöglichte großzügig die Firma Taxi Wetzels aus Rostock, herzlichen Dank!

# Kommende Veranstaltungen

---

23. OKTOBER 2021 17 UHR

---

Prisma Wien  
Streichquintette von Franz Schubert und Luigi  
Boccherini

---

4. DEZEMBER 2021 17 UHR

---

Acies Quartett  
Streichquartette von Joseph Haydn  
und Ludwig van Beethoven

# Hinweis

Wir bitten, mitgebrachte Handys während der gesamten Veranstaltungsdauer ausgeschaltet zu lassen. Die Veranstaltungen werden aufgezeichnet. Die BesucherInnen erklären sich mit der eventuellen Abbildung ihrer Person im Voraus einverstanden. Kameras oder technische Aufbauten können Sichtbehinderungen ergeben.

# Impressum

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH

Prof. Dr. Arndt Rolfs

TEXT

Isabelle Gustorff

SATZ

Lena Hegger

BILDNACHWEIS

Dr. Ines Weber-Rolfs

TEXTNACHWEIS

Justus Lipsius zit. nach Anita Albus, Das botanische Schauspiel, Frankfurt am Main 2007, S. 168.

Jensen, Das Gilgamesch-Epos: Keilinschriftl. Bibl. VI, S. 157. Das Gilgamesch-Epos übersetzt von Ungnad, erklärt von Gressmann, 1911, S. 27: Forschungen zur Relig. u. Literatur des alten u. neuen Testaments, Heft 19.

Rudolf Borchardt, Der leidenschaftliche Gärtner, Stuttgart 1968, S. 17

Richard Mabey, Das Varieté der Pflanzen, Berlin 2019, S. 95.